

Spaziergang durch die bisherigen Wochenendhausgebiete in Hausdülmen

Ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk

Bewohner freuen sich über dauerhaftes Wohnrecht

Von Hans Ramberg

Hausdülmen. Als Hans-Jürgen Thonen (54) auf den Teich mitten in der Bergflagge durch den Schnee stapft, fliegt ein Eisvogel davon, der zuvor auf einem Ast am Teich gesessen hatte und auf Futtersuche war. Wie ein buntes Juwel sieht der kleine Vogel aus in der weißen Winterlandschaft.

„Den Teich haben wir alle zusammen vor etwa zehn Jahren angelegt“, sagt Thonen und geht weiter um den Teich herum. Es ist still in der Bergflagge, denn der Schnee dämpft die Geräusche. Lediglich das gelbe Postauto ist zu hören an diesem Morgen. Als Thonen vor seinem kleinen Holzhaus an der Bergflagge 22 steht, fährt die Nachbarin mit ihrem Auto vorbei und grüßt freundlich mit der Hand.

So wie sie ist auch Hans-Jürgen Thonen wunschlos glücklich, denn mit Schreiben vom 5. November aus dem Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen haben sie es schriftlich: die Wochenend-

hausgebiete Bergflagge, Immenheide und Geißheide können klassische Wohngebiete mit Erst- und Dauerwohnrecht werden (DZ berichtet). Thonen ist Sprecher der Bergflagge und hat 15 Jahre lang für diesen Tag gekämpft. Mit dem inzwischen verstorbenen Konstantin Sossin hatte er einen jahrelangen Mitstreiter. „Schade, dass er das nicht mehr erleben kann“, sagt der selbstständige Finanzberater.

Inzwischen sitzt Thonen wieder in seinem kleinen Büro und blickt noch einmal zurück. Die Hausdülmener hatten sich am 15. März 2006 mit einer Petition an den Petitionsausschuss des Landtages gewandt, und der Ausschuss war schon vor Monaten zu der Auffassung gelangt, dass das Gebiet tatsächlich den Charakter einer Wohn- und nicht einer Ferienhaussiedlung habe.

Fast 100 Prozent aller Bewohner, so Thonen, hätten diese Petition unterschrieben. Es folgte am 20. Oktober ein hochkarätiger Ortstermin mit Vertretern von Landes- und Bezirksregierung, und das Ergebnis war der am 19.

November vorgestellte Verfügungsentwurf, der für ganz Nordrhein-Westfalen gilt.

Er könne es noch gar nicht glauben nach dem langen Weg, dass die Landesregierung von ihrer festgefahrenen ablehnenden Meinung abgewichen sei und nicht nur den Bewohnern in Hausdülmen Dauerwohnrecht zugestehe, sondern dass das auf ganz Nordrhein-Westfalen ausgedehnt habe, so Thonen, der noch ergänzt: „Es war ein harter und weiter Weg“.

Dankbar ist Hans-Jürgen Thonen der Stadt Dülmen. „Die Verwaltung hat immer versucht, uns zu helfen. Ohne Bürgermeister Jan Dirk Püttmann, den Technischen Beigeordneten Clemens Leushacke sowie Astrid Wiechers, der Leiterin des Fachbereichs Stadtentwicklung bei der Stadt, und dem CDU-Landtagsabgeordneten Werner Jostmeier wäre das nicht gegangen“.

Es habe zwischen der Stadt und den Bewohnern nie eine Missstimmung gegeben. In dieser Angelegenheit sei immer alles gemeinsam angepackt worden. Diese jet-



Hans-Jürgen Thonen zeigt eines der größeren Häuser in der Bergflagge.

DZ-Fotos: Hans Ramberg

zige Entscheidung aus Düsseldorf sei schön für alle Bewohner. „Denn jetzt haben sie nicht mehr die Sorge, aus ihren Häusern herausgeworfen zu werden“.

Während Hans-Jürgen Thonen zu seinem Computer geht, schaut Ehefrau Erika kurz bei ihrem Mann vorbei. Auch sie ist über die Entscheidung mehr als froh. Sie wohnt zusammen mit ihrem Mann seit 1988 fest in dem Haus an der Bergflagge 22. Zuvor waren die Eheleute fünf Jahre Wochenendbewohner gewesen. Die Ent-

scheidung, von Essen nach Hausdülmen zu ziehen, hatte an der bevorstehende Einschulung von Tochter Sabrina gelegen. „Die Einschulung hat schließlich den Ausschlag gegeben“. Aber auch die ganz andere Lebensqualität in Hausdülmen, fügt Thonen an. „Das Umfeld ist schön. Es ist ein Traum, hier zu wohnen.“

Viele der Bewohner seien extra wegen ihrer Kinder nach Hausdülmen gezogen, erinnert er sich. Tochter Sabrina ging zunächst in die St.-Mauritius-Schule in

Hausdülmen und anschließend ins Clemens-Brentano-Gymnasium. Der Nachwuchs ist inzwischen 25 Jahre alt, hat studiert, ist längst aus der Bergflagge ausgezogen und wohnt inzwischen in Bodman am Bodensee.

Ohne den Verfügungsentwurf, so Thonen, hätte sie nach ihrem Wegzug nicht in das elterliche Haus zurückziehen können. Aber das sei ja jetzt Schnee von gestern und komme sowieso nicht mehr in Frage.

Das Dauerwohnrecht sei so etwas ähnliches wie ein vor-

gezogenes Weihnachtsgeschenk, sagen die Eheleute Thonen. Sie verbringen das Weihnachtsfest allerdings in diesem Jahr nicht Zuhause, sondern fahren in den Süden Deutschlands, um ihre Tochter am Bodensee zu besuchen.

Ganz sicher feiern die übrigen Bewohner von Bergflagge, Geißheide und Immenheide in diesem Jahr ein ganz anderes Weihnachten, ist Hans-Jürgen Thonen überzeugt. Alle freuten sich darüber, dass jetzt endlich Sicherheit herrsche.



Hans-Jürgen Thonen steht vor dem großen Teich in der Bergflagge. Er wurde vor zehn Jahren angelegt und ist auch die Heimat eines Eisvogels.

DZ Dülmener Zeitung

Täglich vom 1. 12. bis zum 24. 12. ist Bescherung!

Spielen Sie mit unter www.dzonline.de und sichern Sie sich mit ein bisschen Glück und Weihnachts-Know-how Tag für Tag tolle Preise.

Online-Adventskalender

Ihr Modepartner
ahlert
Dülmen am Markt

backholt
Uhren • Schmuck

Zweimal Strätker